

hin pilgern. Wie mir der jetzige Hr. Pfarrer Elsen von Bondorf sowohl schriftlich als auch mündlich mitteilte, kommen auch das ganze Jahr hindurch fast tagtäglich (sicherlich vergeht aber keine einzige Woche des ganzen Jahres, wo das nicht der Fall wäre) einzelne oder mehrere Pilger in die Pfarrkirche von daselbst, um vor der Statue des heil. Quirinus ihre Andacht zu verrichten und ein kleines Geldopfer (das vom Hr. Pfarrer zu Nutzen der Pfarrkirche verwendet wird) darzubringen. Alle tragen ein Fläschchen oder auch eine größere Flasche mit sich, füllen dieselbe zu Bondorf mit einem trinkbaren Wasser und lassen dieses dann durch den Herrn Pfarrer in der Kirche segnen, vermittels des sogenannten „Quirinussegen“. In einem ganz alten Rituale der Kirche ist ein mehrhundertjähriges altes Segnungsformular eingeschrieben, welches auch noch heutzutage bei der Segnung dieses Wassers gebraucht wird. Nach erteilter Segnung gibt der Hr. Pfarrer dann auch den Pilger eine kurze Ermahnung und Anweisung wie sie das „Sanct Quirinuswasser“ (denn so heißt es jetzt) gebrauchen sollen. Er bestärkt sie in ihrem Vertrauen zu dem mächtigen Heiligen, rät ihnen an eine kleine neuntägige Andacht zu dessen Ehren zu halten (z. B. 9 Tage die hl. Messe zu hören, in einer Kirche 9 Tage lang ein bestimmtes Gebet zu verrichten u. dgl.) dabei namentlich auch die hh. Sacramente der Buße und des Altars recht würdig zu empfangen, die kranken Teile mit dem Sanct Quirinuswasser zu befeuchten, sowie auch die Kranken damit zu waschen, es mit den Speisen derselben zu vermischen — namentlich mit der Suppe oder dem Brei der kleinen Kinder — und auch davon denselben zu trinken zu geben. Ferner ermahnt er sie auch, von solchen Speisen und Getränken sich zu enthalten, welche dem Zustande des Kranken schädlich sein könnten. Freudig und vertrauensvoll lehren die Pilger mit dem St. Quirinuswasser nach Hause zurück, thun, was ihnen der Hr. Pfarrer von Bondorf geraten, und die meisten, so glauben wir zuversichtlich, finden Erhörung ihres Gebetes. Unter anderem schrieb mir Herr Pfarrer Elsen hierüber Folgendes: „Ich muß eingestehen, daß dieses Quirinuswasser sehr heilsam ist; schon viele Leute haben mir bekräftigt, daß es ihnen oder ihren Kindern geholfen hat.“ In einer Unterredung über denselben Gegenstand äußerte mir gegenüber derselbe: „daß durch das Sanct Quirinuswasser recht zahlreiche Heilungen vorkommen, findet am besten seine Bestätigung darin, daß so viele Pilger hinkommen. Fast kein einziger Tag vergeht, an dem ich nicht in die Kirche gerufen würde, um für den Einen oder den Anderen oder auch für Mehrere Wasser zu segnen. Wenn dieses Wasser keine wunderbaren Heilungen zuwege brächte, dann würde die Wallfahrt abnehmen, statt daß sie jetzt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung gewinnt. Von weit und breit aus unserem Lande, sowie auch ganz besonders aus dem benachbarten Belgien, kommen die Pilger hiehin zum Bilde des heil. Quirinus beten.“

Vorzüglich kommen die Pilger um Sanct Quirinus anzurufen gegen eine Hautkrankheit, die namentlich unter den Kindern wüthet, und die wir in unserer luxemburger Mundart mit dem Namen „Drass“ bezeichnen. Auch Erwachsene suchen dort Heilung gegen die sog. „Kröpfe“. Der Grund der Anrufung des h. Quirinus gegen diese Krankheit wird wohl darin liegen, daß wie wir in seiner Legende lesen, seine Tochter Balbina, die sonst bildschön, aber durch einen häßlichen Kropf verunstaltet war, vom hl. Papste Alexander I. wunderbar geheilt wurde, was ihn selbst veranlaßte, mit seiner Tochter den Glauben an Christus zu bekennen. Als er deshalb gemartert wurde, begruben ihn die Christen auf dem Kirchhofe des Prætextus an der appischen Straße, wo nun nach dem Zeugnis der Geschichte Quellen heilenden Wassers entsprangen. Daher denn auch wohl noch heute der Gebrauch des unter seiner Anrufung gesegneten und nach ihm benannten Quirinuswassers. (Vgl. Langer: Leben und Leiden der hh. Quirinus, Firminus, Ferreolus. S. 19—25.)